

## Burg-Museen sind die Gewinner

Deutliche Zuwächse / Pech mit dem Wetter

**MÄRKISCHER KREIS** • Für hörbares Erstaunen sorgte Stephan Sensen als Leiter der Museen des Märkischen Kreises im Kulturausschuss mit ein paar Ergebnissen. Während die Besucherzahlen in den nordrhein-westfälischen Museen von 1996 bis heute um rund 8,4 Prozent abgenommen, aber deutschlandweit in diesem Zeitraum um 23 Prozent zugenommen hätten, falle die Burg Altena beeindruckend positiv aus dem musealen Rahmen: Ein Plus von 131 Prozent hatte Sensen den Ausschussmitgliedern zu bieten. Jung und Alt gleichermaßen schätzten die pädago-

gischen Programmangebote. An den drei Museumsstandorten – Museum Burg Altena, Deutsches Drahtmuseum (ebenfalls Altena) und Luisenhütte Wocklum – wurden im vergangenen Jahr zusammen 135 333 Besuche gezählt. Das, so Kreisdirektorin Barbara Dienstel-Kümper, sei das viertbeste Ergebnis in der Geschichte.

Dabei hatten die Veranstalter bei zwei großen Events Pech mit dem Wetter. Beim Mittelalterfest rund um die Burg waren für einen Tag statt Schwerter und Lanzen Regenschirme die bessere Wahl, das Fest „Luise heizt ein“ ging komplett baden.

„Das hat uns einen Rückgang von mehr als 10000 Besuchern beschert“, bedauerte die Kreisdirektorin.

Eine Auffälligkeit am Rande: Die Burg kann sich aufs „Laufpublikum“ verlassen. 52 Prozent der Besucher ließen sich vom steilen Anstieg nicht abschrecken und kamen im vergangenen Jahr zu Fuß am „Kassenhäuschen“ an. Der „Erlebnisaufzug“ gewinnt trotzdem moderat in der Gunst der „Fahrgäste“.

Um zwei weitere Erlebnisse wird der Kreis in den kommenden Monaten reicher: Marian Heuser, das Aushängeschild der Poetry-Slam-Szene, stellte dem Ausschuss den bevorstehenden Literaturwettbewerb vor. In drei Schulen und in einem offenen Workshop will er die Teilnehmer anleiten, „mit selbst geschriebenen Texten wildfremde Menschen zu überzeugen“.

Mit dem freien Workshop – am 30. Juni und 1. Juli in der Jugendbildungsstätte in Lüdenscheid – möchte Heuser auch ältere Debütanten für diese Form des Bühnenwettstreits gewinnen. „Da ist mit Sicherheit viel Potenzial drin.“ Anmeldungen unter Tel. 0 23 52 / 9 66 70 40 oder per Mail unter [d.krueger@maerkischer-kreis.de](mailto:d.krueger@maerkischer-kreis.de).

Mit „Beat the Band“ schickt der Kreis heimische Nachwuchsbands erstmals in den Boxring. Ingo Starink vom Verein „KultStädte“ aus Lüdenscheid erläuterte das ungewöhnliche Format. „Jede Band spielt mit dem gleichen Equipment und jede Gruppe hat in ihrer Ecke drei Kunden, um Jury und Publikum für sich zu gewinnen.“ Bewerbungen sind unter [www.kultstaedte.de](http://www.kultstaedte.de) ab sofort möglich. ■ be

07.06.2018

Lüdenscheider Nachrichten

## Mobil bleiben auf dem Land

Aktionstag an der Realschule zeigt Möglichkeiten auf / Viele Aussteller dabei

**BALVE** • Wer möchte nicht mobil sein – gerade im ländlichen Raum? Und natürlich möchte man das auch bleiben, wenn man älter wird. Ein Aktionstag in Balve zeigt Möglichkeiten auf.

Reichen die Reaktionsfähigkeit und das Seh- und Hörvermögen fürs Autofahren? Wie kann man ohne Auto mobil bleiben? Klappt der Buseinstieg auch mit dem Rollator? Diesen und vielen weiteren Fragen widmet sich der Aktionstag „Mobil sein und bleiben!“ am Samstag 16. Juni, von 10 bis 14 Uhr auf dem Gelände der Städtischen Realschule in Balve. Der Märkische Kreis und die Stadt Balve haben ein attraktives Programm auf die Beine gestellt und laden Interessierte ein, ganz aktiv mitzumachen und sich ausführlich zu informie-

ren. Gegen 11 Uhr wollen auch Landrat Thomas Gemke und der stellvertretende Bürgermeister Alexander Schulte das Areal bei einem Rundgang erkunden, um sich ein Bild von der Veranstaltung zu machen.

### Elektrisches Dorf-Auto

Zahlreiche Aussteller stehen für Fragen bereit und bieten Infomaterial und Beratungen an. So gibt es Seh- und Reaktionstests bei der Verkehrswacht Lenne/Volme. Verschiedene Vereine, die Verbraucherzentrale und die Apotheke Am Drostensplatz sind vertreten. Das Thema Elektromobilität wird mit E-Bikes beziehungsweise Pedelecs ausführlich mit Probefahrmöglichkeit vorgestellt.

Der Altenaffelner Zirkel berichtet über seine ganz aktuellen Erfahrungen mit einem elektrischen Dorf-Auto. Und Dr. Matthias Rüdth bittet zum Tesla-Gespräch über seine Erkenntnisse bezüglich der Elektromobilität im Alltag. Die Polizei aus Balve zeigt sich mit einem Polizeimotorrad und vielen Videos von „Lotti und Kurt“, die Senioren gute Tipps in Alltagssituationen vermitteln. Wenn die Deutsche Post kommt, wird es gelb: Der neue Streetscooter wird vorgestellt.

Der Bürgerbusverein wird seine Fahrpläne und Nutzungsmöglichkeiten aufzeigen, und die Segwaypolo-Mannschaft aus Balve demonstriert ihre Geschicklichkeit und lässt Interessierte sicherlich mal Probe fahren.

Ein Highlight wird der Bus

der Märkischen Verkehrsgesellschaft (MVG) sein: Neben der Information über Aktionen der MVG gibt es auch die Möglichkeit, den Einstieg mit dem Rollator zu üben.

Organisiert wird der Aktionstag federführend von Petra Schaller, Klimaschutzbeauftragte beim Märkischen Kreis, und Kyra Griese von der Stadt Balve. Sie freuen sich über zahlreiche Besucher, die übrigens am Glücksrad drehen und dabei viele attraktive Preise gewinnen können. Die Aussteller finden sich in der Aula des Schulzentrums, im Schulgebäude und auf dem Schulhof. Weitere Informationen finden Interessierte auf der Internetseite des Märkischen Kreises und der Stadt Balve.

[www.maerkischer-kreis.de](http://www.maerkischer-kreis.de)  
[www.balve.de](http://www.balve.de)

07.06.2018

**Süderländer Volksfreund**

# Massive Drohung gegen Jobcenter

Polizeibekannter Mendener kündigt am Telefon Messerangriff im Rathaus an. Beamte erwischen ihn in der Wohnung: Gefährder-Ansprache und Durchsuchung

Von Thomas Hagemann

**Menden.** „Ich komme gleich mit dem Messer vorbei und mache alle weg!“ Mit dieser telefonischen Drohung gegen das Jobcenter im Rathaus hat ein Mendener am Mittwochmittag einen größeren Polizeieinsatz ausgelöst. Die Sachbearbeiterin hatte nach dem rabiaten Anruf des unzufriedenen Kunden den Notruf alarmiert. „Weil wir nicht wussten, ob er schon auf dem Weg war, haben wir Kräfte sowohl in die Jobcenterräume als auch zur Wohnadresse des Gefährders geschickt“, berichtete Polizeisprecher Dietmar Boronowski auf WP-Anfrage.

## Entsetzen und Empörung

Für das Jobcenter folgte dann rasch die Entwarnung: Der rabiate Anrufer, ein polizeibekannter Mendener, war von Beamten noch in seiner Wohnung angetroffen worden. Die erste Konsequenz für ihn war zunächst eine sogenannte „Gefährder-Ansprache“. Dabei machen Polizisten sehr deutlich, was von Drohungen dieser Art zu halten ist und was dem Täter im Wiederholungsfalle blüht. Danach wurde die Wohnung des Mendeners nach Waffen durchsucht. Als die Beamten nicht fündig wurden, beendeten sie den Einsatz.

Entsetzt und empört zeigte sich am Nachmittag der Geschäftsführer des Jobcenters MK, Volker Riecke, in der Iserlohner Zentrale. „Kreisweit hatten wir so krasse Fälle schon. Wir zählen das nicht, aber

Der Pressespiegel erscheint werktäglich. Wiedergegebene Auszüge sind die Meinung des jeweiligen Autors oder Publikationsorgans. Eine Wertung durch den Märkischen Kreis ist damit nicht verbunden.

Für den Pressespiegel werden regelmäßig ausgewertet:

### Zeitungen:

Allgemeiner Anzeiger  
Altenaer Kreisblatt  
Iserlohner Kreisanzeiger  
Lüdenscheider Nachrichten  
Meinerzhagener Zeitung  
Süderländer Tagesblatt  
Süderländer Volksfreund

## 3900 Mendener im Leistungsbezug

■ Als Bezieher von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld sind aktuell noch **3900 Mendener** beim Jobcenter registriert.

■ Die Leistungsempfänger und ihre Familien leben in **2040 Haushalten** im Stadtgebiet.

■ **MK-weit** stehen rund **33 000** Personen im Leistungsbezug.

gefühl kommt das etwa einmal im Jahr vor. In Menden ist das so aller-

**„Kreisweit hatten wir so krasse Fälle schon. in Menden bisher allerdings noch nicht. Wir reagieren mit Strafanzeige und Hausverbot.“**

**Volker Riecke**, Leiter Jobcenter MK

dings noch nicht passiert.“ Der Jobcenter-Chef zu den Konsequenzen für den Wüterich: „Wir reagieren in diesen Fällen mit einer Strafanzeige wegen Bedrohung und natürlich

mit Hausverbot.“

Neben solchen Ausreißern sei an allen MK-Standorten unterdessen die Zunahme von Drohungen und Beleidigungen aller Art zu beobachten: „Die Verrohung der Sitten macht vor unseren Schreibtischen leider nicht halt.“ So müssten sich Jobcenter-Angestellte neben Beleidigungen auch anhören, dass der Kunde weiß, wo sie wohnen. Dass Menschen ausfallend werden, wenn sie geforderte Leistungen nicht erhalten, sei viel häufiger zu beobachten als früher, nennt Riecke „mehrere Dutzend Fälle“ im Jahr. „Ich habe früher selbst im Sozialamt gearbeitet. Das war nicht immer einfach, aber kein Vergleich zum heutigen Zustand.“

## Großteil verhält sich anständig

Dagegen halte das märkische Jobcenter zum einen mit einem internen Alarmsystem, das nicht näher beschrieben werden solle. Zugleich würden die eigenen Beschäftigten auch zu Deeskalations-Trainings der Polizei nach Dortmund geschickt. „Viel mehr kann man nicht machen.“

Zugleich warnt Riecke davor, die Empfänger von Leistungen des Jobcenters über einen Kamm zu scheren. Der Großteil der Kunden verhalte sich anständig, manche bedankten sich bei ihren Sachbearbeitern. „Das sind aber natürlich nicht diejenigen, die Ablehnungen bekommen haben.“

07.06.2018

**WP WESTFALENPOST**  
Mendener Nachrichten · Balver Nachrichten

# Dura: Minister Pinkwart sichert Bürgermeister Unterstützung zu

## Werksschließung in Plettenberg ist gestern Thema im Düsseldorfer Landtag

Von Alexander Schäfer

**PLBG./DÜSSELDORF** - Der Ausschuss für Wirtschaft, Energie und Landesplanung im NRW-Landtag beschäftigte sich gestern auf Antrag der SPD mit der für den 30. April 2019 angekündigten Schließung der Dura-Standorte in Plettenberg und Kirchhundem. Allein in Plettenberg sind rund 850 Mitarbeiter betroffen. Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart (FDP) sicherte die Unterstützung der Kommune durch die Landesregierung zu. Er hofft, nach der Sommerpause erste Ergebnisse präsentieren zu können.

„Es hat nicht sein sollen“, kommentierte der Minister die Bemühungen, die Standorte doch noch zu halten. Ohne konkret zu werden, verwies er auf „Versäumnisse“, nicht alle Unternehmen seien erfolgreich. Die zentrale Frage sei jetzt, was man für

die fast 1 000 Beschäftigten erreichen könne. Zu dieser Verantwortung stehe auch Dura. Es gebe Gespräche, zu einer Transfergesellschaft konnte Pinkwart aber gestern noch nichts sagen. Zusammen mit der Agentur für Arbeit sollte das Ziel sein, die Arbeitnehmer in der Region unterzubringen.

Plettenbergs Bürgermeister Ulrich Schulte sei über Hilfs- und Fördermöglichkeiten vollumfänglich informiert. „Wir werden ihn unterstützen“, sicherte der Minister zu. Im Rahmen des Projekts „Regio.NRW-Wirtschaftsflächen“ stünden zum Beispiel insgesamt 70 Millionen Euro zur Verfügung.

Die heimische Landtagsabgeordnete Inge Blask (SPD) berichtete, dass die Firma Dura bereit sei, das Grundstück anderweitig zu entwi-

ckeln. Die sich seit 2015 abzeichnende Schließung sei ein großer Schlag für die Stadt mit ihren 26 000 Einwohnern. Eine solch kleine Gemeinde benötige Hilfe, zum Beispiel was eine Transfergesellschaft betrifft. Reaktionen, wie der Verweis auf einen Fachkräftemangel in der Region, seien, so Blask, ein Hohn.

Anke Fuchs-Dreisbach (CDU) betonte, dass es jetzt wichtig sei, die Perspektiven für die Region und die betroffenen Familien im Auge zu behalten. Sie dankte der Landesregierung dafür, die Kommune eng begleiten zu wollen. „Unser Herz schlägt für die Wirtschaft, deshalb finden wir die Werkschließung schlimm.“

Christian Loose (AfD) fand es erstaunlich, dass die SPD sich wundere, dass solche Fir-

men schließen müssen. Schließlich rede die SPD das Ende des Verbrennungsmotors herbei und verteuere den Strom. „Sie verkennen, dass sich solche Firmen dem marktwirtschaftlichen Wettbewerb stellen müssen.“

Ralph Bombis (FDP) hielt den von Loose konstruierten Zusammenhang zwischen der Politik und dem Aus für den Automobilzulieferer für „extrem weit hergeholt“. Es sei leider eine bittere Wahrheit, dass es auch Standorte gebe, die unter marktwirtschaftlichen Bedingungen schließen müssen.

Positiv sei, dass es Gespräche zwischen allen Beteiligten gab und gibt. Der Fachkräfte-Mangel im Raum Plettenberg könne durchaus eine Chance für die Betroffenen darstellen.

07.06.2018

**Süderländer Tageblatt**

## Wirkung von Strahlen

Vortrag im Klinikum in Lüdenscheid

**LÜDENSCHIED** - Was weiß man eigentlich wirklich über die Wirkung von Strahlen? Viele Menschen machen sich Sorgen, dass sie körperliche Schäden durch Radioaktivität oder Röntgenstrahlen erleiden könnten. Andererseits werden Strahlen auch zur Therapie verschiedener Krankheiten eingesetzt. Dieses Thema wird Professor Dr. Rolf Larisch, Direktor der Klinik für Nuklearmedizin am Klinikum Lüdenscheid, am kommenden Dienstag, 12. Juni, um 18 Uhr genau beleuchten.

Zu diesem anschaulichen Vortrag, der im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Dienstag in den Märkischen Klini-

ken“ stattfindet, sind alle Besucher ins Klinikum Lüdenscheid (Seminarzentrum, Haus 7) eingeladen.

Professor Larisch wird auch über die biologischen Folgen verschiedener Strahlenunfälle – beispielsweise der Reaktorhavarien von Tschernobyl und Fukushima – berichten und die Wirkung auf die Bevölkerung beschreiben. „Das Ergebnis wird überraschend sein und gibt zudem eine Hilfestellung, wie man mit dem Thema Radioaktivität und Strahlung im Alltag umgehen kann“, heißt es in der Pressemitteilung. Der Besuch der Veranstaltung im Klinikum ist wie immer kostenlos.

07.06.2018

**Allgemeiner Anzeiger**

## Affelner Straße: Sperrung ab Dienstag

Arbeiten an der L 697 beginnen früher

**PLBG. / AFFELN** - Für Berufspendler, Schüler und alle anderen, die regelmäßig die L 697 von Plettenberg nach Affeln befahren, wird es jetzt ernst: Bereits ab dem kommenden Dienstag, 12. Juni, 6.00 Uhr, ist die Straße komplett gesperrt. Auf einer Länge von rund drei Kilometern zwischen Birnbaum und dem Bereich Auf der Halle wird die Fahrbahndecke erneuert. Die Umleitung ist bereits ausgeschildert und erfolgt über die Allendorfer Straße. Auch die Märkische Verkehrsgesellschaft (MVG) sei bereits informiert und würde den Schulbusverkehr über Wer-

dohl durchführen.

Damit werden die Arbeiten früher als zuletzt geplant begonnen: Ursprünglich war die Sperrung zwischen Eiringhausen und Affeln für Mittwoch, 13. Juni, anvisiert. Auf den Hinweisschildern am Birnbaum war gestern sogar noch zu lesen, die Sperrung erfolge bereits am Montag.

Die Arbeiten, die von der Firma Trippe durchgeführt werden, sollen voraussichtlich im Herbst beendet werden. Das Land NRW investiert 1,9 Millionen Euro in diese umfangreiche Straßensanierung. ■ tw / cc

07.06.2018

**Süderländer Tageblatt**

# Zukunftspläne rund um die Höhle

Leiter Dr. Stefan Niggemann hat eine lange Liste mit Wünschen und Ideen

Von Oliver Bergmann

**Oestrich.** Das Team der Dechenhöhle hält unbeirrt Kurs auf das große Jubiläumfest anlässlich der Entdeckung der Tropfsteinhöhle vor 150 Jahren (Programm siehe Zweittext). Gefeierte wird am Samstag von 10 bis 17 Uhr, auch wenn Höhlenleiter Dr. Stefan Niggemann ungefähr noch so weit von der entsprechenden Stimmung entfernt ist, wie die deutsche Fußball-Nationalmannschaft von ihrer WM-Form. „Es ist ja nicht so, dass uns ein Planungsstab zur Verfügung steht. Die Organisation läuft nebenbei“, schildert er.

Und dann auch noch das: Bei einem Gewitter am vergangenen Freitag muss nahe der Höhle ein Blitz eingeschlagen sein. Jedenfalls gab der Router, der die Höhle mit dem Internet verbindet, anschließend nur noch Rauchzeichen von sich. E-Mails können seitdem nicht mehr gesendet und empfangen werden. Glücklicherweise ist die Umstellung des Telefonanschlusses von der Analog- auf die Digitaltechnik noch nicht erfolgt. Somit sind Niggemann und seine Leute in dieser heißen Phase immerhin telefonisch erreichbar. Doch es ist kaum davon auszugehen, dass sich das Team am Samstagabend, nachdem sich der letzte Gast verabschiedet hat, entspannt zurücklehnt. Sicherlich wird kurz durchgeatmet, aber dann heißt es: Auf zu neuen Ufern.

## Niggemann zieht Barendorf für Vergleich heran

„Die optische Aufwertung unseres Umfeldes ist immer noch ein Thema“, erzählt der Höhlenleiter. Es mangle vor allem an Hinweisschildern. „Es kommt schon mal vor, dass uns Besuchergruppen anrufen und mitteilen, dass sie später kommen, weil der Busfahrer bis nach Iserlohn durchgefahren ist.“ Auch mit dem Hinweis, dass mit dem Pkw anreisende Gäste hinter der Pommesbude links abbiegen müssen, wird er nicht warm. „Wenn für uns so wie für Barendorf geworden würde – das wäre toll.“ Auch in der Höhle selbst sieht Niggemann Handlungsbedarf. „Wir haben mitdrin eine Treppe, doch die Leute werden immer älter. Deswegen haben wir überlegt, den Höhenunterschied mit einem Stollen zu bewältigen. Technisch ist das machbar, es kostet aber auch eine sechsstellige Summe.“ Auch die Idee, eines Tages digitale Projektionen zur Entstehung des Höhlenreichs zu zeigen, klingt spannend.

„Aber auch das ist in Anschaffung und Betrieb nicht billig“, weiß Niggemann. „Man kann das als Utopie ablegen. Aber den Altenaer Burgaufzug hat doch anfangs auch niemand auf der Rechnung gehabt.“

Langfristig sieht er die Höhle im Zentrum einer Reihe von geologisch, ökologisch und kulturhistorisch bedeutenden Orten. „Pater und Nonne kann erlebbar gemacht

und unser ‚Parkplatz 2‘ etwa durch einen Spielplatz attraktiver gestaltet werden.“ Niggemann verschweigt auch nicht, dass er einen Blick auf ein Grundstück abseits des Höhlenterritoriums an der Schleddestraße geworfen hat. Das bestehe aus einem ehemaligen, einst bedeutsamen Steinbruch, zudem befinde sich dort die zum Teil zugängliche Martinshöhle. „Dort könnte ein Infozentrum zur Naturlandschaft und der Geschichte des Kalksteinabbaus entstehen. Immerhin kommen sogar auswärtige Forscher in die Letmather Naturschutzgebiete. „Was wir hier vorfinden, gibt es nicht in Köln oder Essen.“

## Von einer attraktiven Höhle profitiert die ganze Stadt

Ganz nebenbei würde die zunächst kostspielige Realisierung seiner Visionen der gesamten Stadt helfen. Niggemann verweist an dieser Stelle auf den us-amerikaner Brad Wuest, den Präsidenten der internationalen Schauhöhlen-Vereinigung. In seinem in englischer Sprache verfassten Grußwort für das gerade erst erschienene Buch „Dechenhöhle Erdgeschichten“ weist Wuest auf die Bedeutung für andere Wirtschaftszweige der Stadt hin. Er benennt Restaurants, Geschäfte, Hotels, Tankstellen und andere Ausflugsziele. Niggemanns Ziel ist es, dass die Höhlenbesucher länger vor Ort bleiben als für die 40 Minuten, in denen sie die Höhle besichtigen.

## Vorschau auf das Fest

Mitmachen, sehen, staunen und genießen

Jede Menge zu entdecken und erleben gibt es am Samstag von 10 bis 17 Uhr und darüber hinaus im Rahmen von „150 Jahre Dechenhöhle – das Fest“. Die Letmather Höhlenforscher wollen zeigen, wie es aussieht, wenn sie in schachtartigen Höhlen klettern. Daran, dass sie

auf die von der Feuerwehr in Aussicht gestellte Drehleiter nun doch nicht zurückkreifen können, soll die Vorführung nicht scheitern. Notfalls wird an Bäumen geklettert.

Vermittelt durch den Iserlohner Briefmarken-Sammlerverein, feiert auch die Deutsche Post mit. Sie

hat unter anderem einen Sonderstempel zum Höhlenjubiläum dabei. Eine erstmalig gedruckte Null-Euro-Souvenirbanknote wird ebenso wie das Buch „Dechenhöhle – Erdgeschichten“ erhältlich sein und Eisenbahnfreunde können durch einen „Virtual Reality Act“ eine virtuelle Bahnfahrt unternehmen.

Der Fotograf Sebastian Blesel lichtet gegen eine Gebühr Besu-

Fortsetzung nächste Seite

cher ab, die sich zuvor die typische Mode des 19. Jahrhunderts übergestreift haben. Der Erlös kommt dem Förderverein der Dechenhöhle zugute. Nostalgie versprüht auch Peter Riecke im Museum mit seiner „Laterna Magica“, einer mit Glasscheiben bestückten Vorgängerin des klassischen Diaprojektors, die er um 12.30 und 15 Uhr vorführt.

Ein rhythmisch-sphärisches Museumskonzert beim Höhlenbären präsentiert um 13.30 Uhr die Gruppe „Pyramid Peak“. Mit Info-Ständen sind die NRW-Stiftung und der Geopark Ruhrgebiet dabei.

Bei regelmäßigen Höhlenführungen, zu denen die üblichen Eintrittspreise erhoben werden, erwartet die Besucher in der Wolfs-

schlucht eine faszinierende Illumination der Lichtkünstler von „World-of-lights“ aus Unna, die nur an diesem Tag zu sehen sein wird. Günter Müller präsentiert zum Abschluss um 17 Uhr „Magische Kristallklänge“ mit Didgeridoo und Flöten in der Höhle. Dr. Stefan Niggemann empfiehlt dringen die An- und Abfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zumal der Parkplatz „P1“ nicht zur Verfügung steht – auf ihm wird hauptsächlich gefeiert.

07.06.2018

Iserlohner Freisanzeiger und Zeitung

## Mit einer Kernsanierung zum Juwel

### Naturschutzzentrum Märkischer Kreis muss neues Domizil im Oelken gründlich renovieren

Von Bernd Eiber

**LÜDENSCHIED** • In einem sanierten Hof auf dem Land zu leben und zu arbeiten, ist für viele Menschen ein Lebens Traum. Das gilt erst recht für Hans Obergruber, denn als Geschäftsführer des Naturschutzzentrums (NZ) Märkischer Kreis ist er Fauna und Flora besonders eng verbunden. Mit dem Kauf eines Hofes im Oelken, der unmittelbar an das Naturschutzgebiet Stilleking grenzt, ist für den Verein aus dem Traum schon ein Stück Wirklichkeit geworden. Um die Immobilie in idyllischer Lage in das erhoffte Juwel zu verwandeln, liegt jedoch eine Herkulesaufgabe vor den Bauherren, die sich in einem Wort zusammenfassen lässt: Kernsanierung.

„Mauer, Dach und Fenster sind noch gut, der Rest muss raus und erneuert werden“, erklärt Obergruber. Mit dem Rest sind sämtliche Elektro- und Versorgungsleitungen, die Decken und die sanitären Einrichtungen gemeint. „Wir haben gehofft, wenigstens noch einen Teil der Decken weiter nutzen zu können, aber Architektin und Statiker sprachen sich klar dagegen aus.“ Statt der Lehm- und Strohschichten soll Beton eingezogen werden.

Den nötigen Schliff gibt's nur für eine Stange Geld. „Einen ordentlichen Betrag in sechsstelliger Höhe wird das Projekt kosten“, sagt Obergruber. Ein Antrag an die NRW-Stiftung ist bereits ge-

stellt. Die Organisation unterstützt seit mehr als 30 Jahren gemeinnützige Vereine, Verbände und ehrenamtlich arbeitende Gruppen, die sich für den Naturschutz und die Heimat- und Kulturpflege einsetzen. In ihrer Juli-Sitzung will die Stiftung über den Antrag entscheiden. Im Herbst nächsten Jahres möchte das Naturschutzzentrum gerne ihr bisheriges Domizil am Greb Becker Weg verlassen und den dann „hoffentlich sanierten Hof inmitten der Natur beziehen“.

Dass ein solch ehrgeiziges Vorhaben gelingen könne, zeige der Hof Mau in Iserlohn, unterstrich Elke Olbrich-Tripp, Fraktionsgeschäftsführerin der Grünen im Kreis. Der Förderverein

Naturschutz, der Naturschutzbund, das Naturschutzzentrum und die Wirtschaftsinitiative Nordkreis hätten gemeinsam mit dem Stiftungshof einen Lernort für die Natur geschaffen.

Ein umweltpädagogisches Konzept, das Kinder wie Erwachsene gleichermaßen begeistert, wird im Oelken ebenso geplant wie die naturnahe Bewirtschaftung der Flächen. Die rund 700 Quadratmeter innerhalb des Hauses sollen künftig in Büros, Seminarräume und zwei Wohnungen (eine ist noch frei) aufgeteilt werden. Obergruber: „Der Hof mit seinen Scheunen ergibt ein wunderbares Ensemble. Wenn alles wie gewünscht klappt, hat die Stadt ein Schmuckstück.“

07.06.2018 Lüdenscheider Nachrichten

## „Regionale“ soll Innenstadt retten

### FDP-Chef Weige will Konzept aus Rathaus

**Menden.** Als Chance für eine gebeutelte Mendener Innenstadt sieht die FDP die „Regionale 2025“ in Südwestfalen, die Fördergelder für Projekte in den Städten rascher freimacht. Stefan Weige, Fraktionsvorsitzender, hat deshalb jetzt den Antrag gestellt, dass die Stadtverwaltung ein Projekt oder mehrere entwickeln soll, „das sich mit der Innenstadtentwicklung von

Menden befasst und vor allem die Zukunft der Fußgängerzone (Aufenthaltsqualität) und des Einzelhandels zum Thema hat“. Die Projektidee soll dann der Politik präsentiert und von dieser auch beschlossen werden.

Die Regionale 2025 steht thematisch unter dem Stichwort Digitalisierung. Laut Weige gibt es im Einzelhandel derzeit einen Verdrängungswettbewerb zwischen stationären und digitalen Angeboten. „Der stationäre Einzelhandel darf dabei die digitalen Vertriebs- und Kommunikationswege nicht gänzlich ignorieren“, mahnt der Liberale. Damit gelte es die Innenstadt „in vielerlei Hinsicht wieder zu beleben“, erst einmal Menschen in die Innenstadt zu locken und dort zu halten. „Das Umfeld muss für den Aufenthalt (wieder) attraktiv werden“, fordert Weige. Dazu gehöre auch eine

digitale Grundausstattung. Mittel- und langfristig werde sich eine gemischte Nutzungsform von barrierearmem Wohnen, Arbeiten, sozialem Austausch, Konsum und Gastronomie in der Stadtmitte durchsetzen. Nur dann kämen die Menschen wieder in die „ausgestorbene“ Stadtmitte zurück.

In der unmittelbaren Innenstadt mit Fußgänger-, bzw. verkehrsberuhigter Zone gebe es „inzwischen fast nur noch leerstehende Ladenlokale, auch die gastronomischen Angebote sind überschaubar“. Die Aufenthaltsqualität sei „stark vermindert“. Um das zu verbessern, seien Verkehrsführung, Eigentümerstruktur und digitale Aspekte des Einzelhandels zu betrachten.

07.06.2018

**WESTFALENPOST**  
Mendener Nachrichten · Balver Nachrichten

## Abellio richtet Ersatzverkehr ein

### Einschränkungen im Ruhr-Sieg-Netz

**PLBG./HAGEN** ■ Aufgrund von Brückenarbeiten an der A1 bei Hagen Hengstey wird der Streckenabschnitt zwischen Hagen Hbf und Hagen-Hohenlimburg in der Zeit von Samstag, 9. Juni, bis Montag, 11. Juni, für die Züge der Linie RB 91 von Abellio in den Nachtstunden (jeweils von 23.30 Uhr bis 2.00 Uhr) gesperrt. Ein Schienenersatz-

verkehr mit Bussen (SEV) ist eingerichtet.

Die Züge der Linie RB 91 aus Iserlohn/Siegen kommend verkehren planmäßig bis Hagen-Hohenlimburg. Ein Umstieg in die Busse des SEV in Richtung Hagen Hbf ist in Hagen-Hohenlimburg ab Bahnhofsvorplatz möglich. Die Busse des SEV von Hagen Hbf in Richtung Iserlohn/Siegen verkehren ab Bussteig 4. Die

Züge ab Hagen-Hohenlimburg in Richtung Iserlohn/Siegen fahren 18 Minuten später ab als im Regelfahrplan angegeben. Dadurch wird ein nahtloser Umstieg vom SEV auf den Zugverkehr gewährleistet. Die Reisezeit verlängert sich dementsprechend. Abellio empfiehlt den Fahrgästen, die aktuellen Fahrzeiten und Informationen in den bekannten Auskunftsmedien zu beachten und mehr Zeit für die Reise einzuplanen.

Die entsprechenden Fahrpläne sind online unter [www.abellio.de](http://www.abellio.de) im Bereich „Verkehrsmeldungen“ abruf-

bar. Fahrgäste haben außerdem die Möglichkeit, sich in der Fahrplanauskunft des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (VRR) und der Deutschen Bahn AG über die gültigen Fahrzeiten zu informieren. Zusätzliche Informationen zur Baumaßnahme der DB Netz AG und den Auswirkungen auf den NRW-Regionalverkehr sind unter <https://bauinfos.deutschebahn.com/nrw> zu finden. Weitere Auskunft während der Baustellen erhalten Fahrgäste auch unter der kostenfreien Telefonnummer (08 00) 5 99 66 55.

07.06.2018

### Süderländer Tageblatt

## Industrie 4.0 im Mittelstand umsetzen

Kongress in der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer am 12. Juni

**SÜDWESTFALEN** ■ „Die Digitalisierung wird zunehmend zum Innovationsmotor für Unternehmen. Viele Betriebe suchen derzeit nach geeigneten Ansatzpunkten, um die digitale Transformation zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit zu nutzen“, heißt es in einer Pressemitteilung der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer (SIHK) zu Hagen. Wie die Umsetzung von Industrie 4.0 in der mittelständischen Industrie aussehen kann, verdeutlicht die SIHK am Dienstag,

12. Juni, in der Zeit von 10 bis 16 Uhr im Rahmen eines Industrie 4.0-Kongresses in Hagen.

Professor Dr. Reiner Anderl von der Technischen Universität Darmstadt wird Digitalisierungsstrategien vorstellen und damit Impulse für Projekte in der südwestfälischen Industrie geben. „Industrie 4.0 zielt auf das Verbessern der Wertschöpfung über alle Phasen des Produktlebenszyklus hinweg. Durch die Vernetzung von Cyber-Physischen Systemen werden at-

traktive Innovationspotenziale erschließbar und es entstehen neue Geschäftsmodelle“, betont Dr. Reiner Anderl.

Als Praxisbeispiel zeigt die Schmale Maschinenbau GmbH aus Altena, wie Industrie 4.0 in einem mittelständischen Unternehmen aussehen kann. Neben Vorträgen im Plenum bieten Workshops zu den Themen IT-Sicherheit, Software und Standards die Möglichkeit, Praxislösungen kennenzulernen und zu diskutieren. In einer begleitenden Ausstellung stehen viele

Ansprechpartner rund um das Thema Industrie 4.0 zur Verfügung.

Der Kongress findet im Rahmen des Projektes „Mittelstand 4.0 Südwestfalen“ statt, das von der Europäischen Union und dem Land Nordrhein-Westfalen gefördert wird. Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.mittelstand4.de](http://www.mittelstand4.de). Anmeldungen nimmt Dirk Hackenberg unter der Rufnummer 0 23 31/39 02 06 oder per E-Mail an [hackenberg@hagen.ihk.de](mailto:hackenberg@hagen.ihk.de) entgegen.

07.06.2018

## Anteks Kunst im Burgaufzug

Shop verkauft limitierte Reproduktionen

**ALTENA** ■ Kunst aus der Kirchstraße wird ab sofort im Shop des Burgaufzugs verkauft. Eine großformatig Burgansicht von Antek (bürgerlicher Name: Christoph Schulz) und mehrere kleinere Miniaturen mit Stadtansichten werden neben T-Shirts, Tassen, Holzschwertern und anderen Souvenirs angeboten.

Die Burgansicht ist ein Original, sie soll knapp 1000 Euro kosten. Deutlich günstiger sind die bereits gerahmten Miniaturen, die den Stapel, das Kino und andere prägnante Altenaer Orte zeigen. Im Angebot ist außer-

dem eine Postkarte mit einer von Antek gemalten Burgansicht.

Dass vorwiegend solche Motive gezeigt werden, entspricht dem Wunsch von Burgaufzug-Betriebsleiter Cass-Christopher Vaerst: Der Aufzug werde schließlich in erster Linie von Touristen genutzt, die sicherlich an solchen Motiven besonders interessiert seien, meint er. Antek kann mit dieser Vorgabe gut leben. Er wolle mit seinen Bildern schließlich auch dokumentieren, dass er stolz auf seine Heimatstadt sei, sagte er gestern.

Vaerst weist auch darauf hin, dass neben den Bildern ein kleines Schild für Anteks Atelier an der Kirchstraße wirbt und zu dessen Besuch einlädt. Auch das sei nämlich Sinn der Sache, betont er: „Die Touristen sollen ja möglichst nicht nur den Burgaufzug besuchen, sondern auch die Altenaer Innenstadt“. Außerdem will Vaerst den Besuchern das Thema Kunst nahebringen. Er könne sich gut vorstellen, dass es zukünftig kleine Ausstellungen im Eingangsbereich des Aufzugs geben könnte, sagte er gestern.

■ hen

### Allgemeiner Anzeiger

07.06.2018

### Altenaer Kreisblatt